

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 24.

Hirschberg, Donnerstag den 13. Juny 1822.

Eine am Abendhorizonte von Kupferberg beobachtete Feuersäule.

Heute Abends, bald nach acht Uhr, wurde hier eine seltene Lichterscheinung am nordwestlichen Horizonte beobachtet. Der ganze Himmel war ohne Wolken bis an den nordwestlichen Horizont, wo sich vier Grad über dem Berbisdorfer Gebirge, welches den wahren Horizont etwa um drei Grad verbirgt, ein sehr schmaler langer und dünner Wolkenstreifen (Cirro-stratus) ganz wagerecht gegen West hinzog; unter ihm schwebte noch mehr dünnerer Cirrus bis an den Horizont, der eine, mit vielen Dünsten beladene Luft verrieth und mit schönem Abendroth geziert war.

Von dem Orte, wo die Sonne untergegangen, erhob sich in vollkommen senkrechter Richtung ein orangefarbener schmaler Streifen, einer Feuersäule gleich, bis an das östliche Ende des an seinem Untertheile abendroth gefärbten Wolkenstreifen, mit welchem er innig verbunden und gleichsam verschmolzen schien, seine beiden Seiten waren ziemlich scharf abgeschnitten, und die Säule von durchaus gleicher Dicke und Farbenschattirung; erstere mochte wohl 3/4 Grad betragen. Ueber dem Wolkenstreifen ging die Säule nicht hinaus, auch war an ihr keine andere Bewegung, als ein langsames Fortrücken von West nach Ost wahrzunehmen, wobei jedoch die senkrechte Stellung unverändert blieb.

Der Ostwind trieb den Wolkenstreifen nur äußerst langsam nach Westen fort, die Feuersäule aber hatte eine langsame Bewegung nach Ost, und so dauerte dieses Phänomen von 8 Uhr 15 Min., zu welcher Zeit ich dasselbe zuerst wahrnahm, bis um 8 Uhr 30 Min. In diesem Zeitraume war es ohngefähr vier Grad gegen Morgen fortgerückt, hatte sich von dem Wolkenstreifen nach und nach losgezogen, an seinem obern Ende zugespitzt, verkürzt, seine Farbe in eine etwas dunklere verändert und versank zuletzt unter den Horizont.

Ich erlaube mir nun die Frage: Zu welcher Art von Phänomen gehört das gesehene?

Die Beobachtung selbst giebt Gründe an die Hand, es weder zu einer Art von Wolken, noch zum Zodiakallichte oder zu den Nebensonnen zu rechnen.

Eine Wolke konnte es nicht seyn, denn der allgemeine Wind trieb den Cirro-stratus und Cirrus gegen Westen, und das Licht des Phänomens, welches ganz langsam mit der Sonne schräg herunter nach dem östlichen Horizont sich zog, lies deutlich erkennen, daß es der Sonne angehöre, aber auf eine andere Art als das Abendroth entstanden sey.

Zodiakalschein war es nicht, denn dieses Phänomen erscheint entweder in einer schrägen kegelförmig nach oben zugespitzten, mit der Spitze nach Westen geneigten Figur, oder in mehreren langen divergirenden, nie scharf abgeschnittenen Streifen, die oft über das Zenith weit hinaus reichen und von diesem an wieder zu convergiren scheinen.

Nebensonnen sind immer ganze, halbe Kreise oder wenigstens Theile eines Kreises, der entweder die Sonne zum Mittelpunkt hat, oder, wenn er sie durchschneidet, in

gegenwärtigem Falle, wo die Sonne unter dem Horizonte stand, nicht senkrecht gegen sie stehen, und als gerade-linicht erscheinen konnte.

Indessen leiten uns alle obenangeführten Umstände des Phänomens, eben der senkrechte Stand, seine Richtung gegen, und sein Fortrücken mit der Sonne, daß es seinen Ursprung ihren Strahlen zu verdanken hatte, die von den etwa vier Grad hoch über den Horizont sich erhobenen Cirro-stratus, sehr dünnen Cirrus und den übrigen noch nicht verdichteten Wasserdünsten eben so hoch und nicht höher, jedoch bis an den Horizont reflektirt werden konnten; alle diese Umstände leiten uns auf den Gedanken, daß es eine Reflexion des Sonnenlichtes durch die am Horizonte befindlichen Wolken und Dünste hervorgebracht, seyn mußte, aber keine bloße Zurückwerfung, wie die ganze Abendröthe, sondern eine Spiegelung des Sonnenbildes in den Dunstschichten grade über dem Orte des Untergangs der Sonne, wo sich aus den reflektirten Strahlen eine Menge senkrecht übereinander stehenden und in einander fließenden Sonnenbilder, und zugleich aus ihnen eine senkrechte Lichtsäule bilden mußten, ohngefähr, wie man auf dem Wasserspiegel eines Teiches, wenn ein sanft darüber hinstreichender Wind ihn kräuselt, einen lichten, aus unzählichen in einander verzogenen Bildern, des gegenüber stehenden Mondes zusammengesetzten Streifen erblickt.

Daß die Feuersäule auf die vermuthete Art habe entstehen können, wird derjenige, dem die Wirkung der Spiegelungen, und die damit verbundenen Erscheinungen bekannt sind, nicht in Zweifel ziehen.

Kupferberg, den 21. May 1822.

W***

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Russisch-Türkisch-Griechische Angelegenheiten.

Die Nachrichten aus der Moldau und Wallachei bestätigen den Abmarsch der Asiaten; und es scheint gewiß zu seyn, daß nunmehr die Irrungen mit Rußland durch die Nachgiebigkeit der Pforte beigelegt sind.

Ueber die Unternehmungen des Capudan-Pascha gegen Scio erfährt man noch Folgendes:

Bereits am 11. April sendete der Capudan-Pascha Parlamentairs auf die Insel Scio, welche die Insurgenten zur Niederlegung der Waffen und Annahme der Amnestie aufforderten, wozu ihnen ein Termin von acht Stunden gesetzt ward. Sie schlugen alles aus, und hofften, der Gefahr Trotz bieten zu können, indem sie sogleich einen Sturm gegen die Citadelle versuchten. Die türkische Besatzung warf sie zurück, und da die Schiffe, welche sie übergeführt hatten, in dem Augenblick, wo die türkische Flotte sich näherte, die Flucht ergriffen, so konnte der Capudan-Pascha ohne Zeitverlust 9000 Mann ans Land setzen. Die Insurgenten auf der Insel geriethen also zwischen zwei Feuer; die Besatzung brach aus der Citadelle heran, und die gelandeten Truppen nahmen sie in den Rücken. In wenig Stunden hatten sie ihr ganzes Geschütz, bestehend aus 20 Feldstücken, die sogleich gegen sie selbst gekehrt wurden, verloren, und aller fernere Widerstand war vergeblich. Der Kampf ward übrigens, so lange er dauerte, eigentlich von den Scioten allein bestanden; denn die Samioten, die Urheber der ganzen Expedition, hatten Mittel gefunden, dem Gefecht zu entrinnen, und sich auf einem davon entfernten Punkte der Insel einzuschiffen. Das Unglück von Scio ist groß und nicht zu berechnen.

Der Spectateur oriental enthält noch Folgendes: Bei dem fürchterlichen Blutbade auf der Insel Chios suchten eine Menge griechischer Familien in dem französischen Consulate Schutz. Hr. Digeon nahm nach und nach 1500 dieser Unglücklichen auf, und da sich der wüthende Haufe der blutdürstenden Türken immer näher und näher gegen sein Haus heranwälzte, so stürzte er sich, die weiße Fahne in der Hand, mitten unter die Türken, indem er schrie: Franzosen! Franzosen!" Die Türken hielten überrascht in ihrem blutigen Werke ein. Mehr als dreihundert umgaben ihn und führten ihn so zu ihrem Pascha, der ihn auf das freundschaftlichste empfing und befahl, daß die Consulathäuser geachtet würden, und Niemand, bei Todesstrafe, in dieselben dringe. So hat Digeon vom 1. bis zum 17. fortwährend 218 Geflüchtete in seinem eigenen Hause, und 1150 Griechen, die sich in die an das Consulatgebäude stoßende katholische Kirche eingeschlossen hatten, beschützt und ernährt. Der Brand und das Plündern dauerte bis zum 16. Am 16. ließ der Pascha die Consuln von Oestreich und Frankreich rufen, zeigte ihnen (etwas später) einen großherrlichen Firman, der allen, welche die Waffen niederlegen würden, Verzeihung verheißt; eine schon fertige Proclamation, in welcher erklärt wird, daß auf Ansuchen der Consuln von Frankreich und Oestreich das Land begnadigt werden solle, und ein von allen in der Citadelle eingeschlossenen Griechen unterzeichnetes Schreiben des griechischen Bischofs, mit der Aufforderung an ihre wehrlosen Landsleute, die dargebotene Gnade anzunehmen. Am 17. ging Hr. Digeon mit dieser Friedensbotschaft in das Innere des Landes ab. — Die Insurgenten haben sich in die Gebirge zurückgezogen und dort verschanzt. — Das Gemetzel war in der Stadt Chios so furchtbar, daß man von Smyrna aus Leute mußte hinüber kommen lassen, um die aufgehäuften Leichen in das Meer zu werfen. — Smyrna ist fast ganz leer von Türken. Alle sind nach Chios hinüber, um Theil an der Plünderung zu nehmen und sich dem Zuge des Capudan-Pascha gegen die übrigen Inseln anzuschließen, den man eben so leicht wähnt.

Den 15. May traf ein Schiff aus Smyrna zu Triest ein, das es am 28. April verlassen hatte. Der Capudan Pascha hatte gegen Samos bis zum 28. noch nichts unter-

nommen, und ein Theil der Einwohner der Insel Scio vertheidigte sich noch im Gebirge dieser Insel auf Leben und Tod. Die Stadt Scio war ein Aschenhaufen. In den Gewässern von Morea begegnete obigem Schiffe eine griechische Flotte, die ihm sagte, sie eile Samos zu Hülfe.

Aus Constantinopel meldet man: Am 13. April geschah hier von Seiten der Regierung ein Schritt, der zur Beruhigung der Christen nicht wenig beitragen mußte. Der Tersana-Krajassi, der während der Abwesenheit des Capudan-Pascha die Polizey in den Vorstädten verwaltet, erhielt von der Pforte den Befehl, die religiösen Feierlichkeiten der Griechen während des Osterfestes in besondern Schutz zu nehmen, und wurde dafür verantwortlich gemacht, daß weder den Griechen noch den Armeniern, irgend eine Störung oder Beleidigung widerführe. Die Folge war, daß nicht nur in den griechischen und armenischen Kirchen sämmtliche Religions-Feierlichkeiten, Prozessionen und sonstige Gebräuche, in vollkommenster Ruhe und Ordnung vor sich gingen, sondern auch die in den Ostertagen gewöhnlichen National-Lustbarkeiten von den Griechen ganz im alten Styl und mit ungestörter Heiterkeit genossen werden konnten. — Am 21. April wurde der Patriarch zur Pforte entboten. Da es der Jahrestag einer traurigen Begebenheit war, so machte dies die allgemeine Aufmerksamkeit sehr rege. Als er erschien, wurde er von den Ministern der Pforte wegen einiger von ihm neulich gehaltenen Kanzelvorträge, mit Lobsprüchen überhäuft, und empfieng im Namen des Sultans einen abermaligen ansehnlichen Beitrag zur Wiederherstellung der beschädigten Kathedralkirche. Hiernächst erhielt er den Auftrag, ein Verzeichniß aller in der Hauptstadt befindlichen Scioten, mit Unterscheidung der verheiratheten und unverheiratheten, anfertigen zu lassen. Jene sollen ferner in Constantinopel bleiben, diese, wie es scheint, nach Asien gesendet werden.

Spanien.

Unser Land nähert sich einer großen Crisis. Ueberall zeigt sich ein gehässigter Geist gegen das constitutionelle System und zahlreiche wohlbewaffnete, bekleidete und gut bezahlte Banden durchstreifen die Provinzen und stiften Empörung. Der Hauptsitz derselben ist in Catalonien. Aus Madrid und den Provinzen meldet man: Die hiesige Hauptstadt bietet den Anblick eines Vulkan's dar, der in jedem Augenblick auszubrechen droht; doch ist bis jetzt die Ruhe noch aufrecht erhalten worden. Seit den Empörungen in den nordöstlichen Provinzen, und vorzüglich in Catalonien, scheinen die Franzosen vorzüglich der Gegenstand der Beleidigungen und heftigen Angriffe der Unruhestifter geworden zu seyn. Die Regierung hat ihre Vorsichtsmaaßregeln gegen alle Fremde verdoppelt. Das Ministerium hat den Befehl ertheilt, unverzüglich eine Armee von 15,000 Mann nach Catalonien aufbrechen zu lassen. Andre 12 Bataillons sind unterwegens, um die Divisionen von Lopez-Bannos, in Biscaya und Navarra zu verstärken.

Die Deputirten haben häufig Privatsitzungen, die gewöhnlich bis tief in die Nacht hinein dauern. Die Communeros sind ihrerseits nicht weniger thätig, und suchen auf das geschickteste mit ihren Freunden in den Provinzen zu manövriren. Uebrigens sind die Nachrichten, die man in den letzten Tagen über den Zustand der Halbinsel verbreitet hat, sehr übertrieben worden. Andalusien ist im Allgemeinen nicht durch die Banden der „Partheigänger des Glaubens“ beunruhigt worden. Die Banden von Valencia und Murcia haben mehrere Niederlagen erlitten.

Ein Mönch, vom Orden des la Trappe, hat bei Tarragona mit seiner Bande von 500 Mann ein Bataillon constitutioneller Truppen geschlagen.

Die Stadt Capellades, welche während drei Tagen von 600 Insurgenten belagert wurde, ist endlich von den constitutionellen Truppen entsetzt worden. Die Insurgenten hatten aus Muthwillen mehrere Häuser angezündet.

Die zum Grenz-Cordon an den Pyrenäen bestimmten Truppen werden sehr bald dahin abgehen. Das Regiment: „Spanien,“ aus 1000 alten Soldaten bestehend, die à la Riego gekleidet und bewaffnet sind, wird einen Theil dieser Grenzarmee ausmachen und General Mina eine starke Abtheilung der Pyrenäenarmee commandiren.

Der königl. Hofstaat befindet sich fortwährend zu Aranjuez. Das ganze diplomatische Corps hat sich dahin begeben. — Man sieht der Entbindung der Infantin Gemahlin des Prinzen Don Carlos entgegen.

Der Oberstlieutenant Caniçaret ist zu Madrid arretirt worden. Da er Theil an den Unruhen zu Burgos genommen hatte, so war er in contumaciam zum Tode verurtheilt worden. Er wollte sich von hier nach Castilien begeben, um den Oberbefehl einer Bande von Mißvergnügten zu übernehmen. Auch eine andere Person, welche von Aranjuez kam, hat man hier verhaftet. Unter den Papieren derselben hat man sichere Beweise von einer Verschwörung gefunden, die am 16. d., am St. Isidorus-Tage, hier ausbrechen sollte.

Den 12. May kam ein außerordentlicher Courier aus Truxillo in Estremadura an, welcher die Nachricht überbrachte, daß zwei neue Banden von Insurgenten diese bis jetzt ganz ruhig gewesene Provinz sehr beunruhigten.

Die Nachrichten aus Catalonien lauten sehr beunruhigend. Zu Manreza, zu Girona und selbst zu Barcellona herrscht ein Insurrectionsgeist, der sich immer weiter in die Gebirge verbreitet. Kaum ist eine Bande auseinander gesprengt, so entsteht wenige Tage nachher schon wieder eine noch zahlreichere. Mönche und Priester durchstreifen mit dem Crucifix in der Hand die Dörfer und exaltiren die Köpfe der Landbewohner, daß ihnen jeder Freund der Constitution zum Abscheu wird. Einer der Chefs der königl. Truppen hat 25 gefangene Insurgenten erschießen lassen; dieses hatte zur Folge, daß

*

Misas 13 Miliz-Soldaten als Repressalien auf dieselbe Weise sterben ließ.

Jaimes setzt seine Streifzüge in der Nähe und Umgegend von Murcia fort. Seine Bande beläuft sich auf 600 Mann, die wohl bewaffnet sind und gut bezahlt werden.

Auch Biscaya und Gallizien sind von Insurgentenbanden beunruhigt, die sich in Verbindung mit den Bauern gegen das constitutionelle System erklären.

Vierzig Mann z. Pferde sind am 4. May in die Stadt Tibi eingedrungen; sie erbrachen das Haus einer reichen Wittwe daselbst und entwendeten über 200,000 Franken.

Der Generalcommandant von Tarragona ist mit allen Truppen gegen die Insurgenten ausgezogen. Er hat an den Generalcommandanten von Barcelona folgenden Bericht gesandt: „Alle Anhöhen in der Runde sind mit royalistischen Truppen besetzt. Die gegenwärtige Insurrection ist so ernsthaft, wie wir sie bisher noch nicht gehabt haben. Es gehört wirklich viel dazu, mit den hiesigen disponiblen Truppen die Insurgenten zu unterwerfen. Ich bedarf der Hülfe und ersuche Ew. Excell., mir unverzüglich 400 Mann Fußvolk und alle Reuter des Constitutionsregiments nach Vales zu schicken ꝛc.“

Wenige Stunden nachher stattete der Generalcommandant von Tarragona einen zweiten Bericht ab, worin er meldet, daß die Insurgenten die Briefpost von Madrid aufgefangen haben und alle Bauern der Gebürge von Santas-Creus Theil an der Insurrection nehmen. Unter den Gefangnen, welche die königl. Truppen machten, befanden sich mehrere Studenten. Nach den Aussagen der Milizen sind die insurgirten Bauern noch grausamer gegen sie, als sie es früher gegen die Franzosen waren. In diesem Augenblicke sind 17 Dorfschaften in Aufstand. Die Insurgenten rekrutiren öffentlich und holen aus den Landhäusern der Vornehmen die waffenfähigen jungen Männer mit Gewalt heraus.

Frankreich.

Aus der Gegend von Medoc lauten die Nachrichten über die Verwüstungen, welche der letztere Orcan angerichtet hat, sehr traurig. Das Weinland der Cantone Margaux, Cantenac, Arsac und Labarde, welches vom Frost verschont geblieben war, ist am 5. von einem verheerenden Hagelschlag heimgesucht worden. Die Eigenthümer haben sich entschließen müssen, ihre Weinstöcke schneiden zu lassen, um wenigstens Fruchtholz für das künftige Jahr zu erhalten.

An einer Hausthür, Bergstraße St. Genovefa, hat man den Anschlagezettel gefunden: Dieses Haus soll am 23. d. in Brand gesteckt werden. — In Nerac sind ähnliche Brandzettel ausgestreut worden. Auf einem derselben stand: „Es lebe Napoleon II. Nieder mit den B., oder Nerac wird abgebrannt. Letzte Mahnung!“

Vermischte Nachrichten.

Am 9. d. fiel in einen der Vorstädte Wiens ein 12jähriger Knabe in einen 3 1/2 Klafter tiefen Brunnen. Der Vater eilte ihm zu Hülfe und blieb unten; eben so der Nachbar, der diesen retten wollte. Gleiches Schicksal hatte auch ein in der Nähe arbeitender Brunnenknecht, der den Nachbar herausholen wollte. Man zog diese vier Personen heraus, aber sie waren nicht wieder ins Leben zu bringen. Wahrscheinlich sind sie durch die mit kohlensaurem Gas geschwängerte Luft erstickt.

In der Nacht vom 12. auf den 13. May brach in der Stadt Benzheim an der Bergstraße in dem Hause des Kaufmanns Müller Feuer aus. Man glaubte desselben Meister zu seyn, als sechs im Speicher befindliche Fässer Pulver in die Luft flogen. In Folge dessen wurden 19 Häuser zerstört, vier Menschen verloren das Leben und 60 sind mehr oder weniger beschädigt.

Eben so ist am 7. d. der schöne Marktflecken Innst in Tyrol in Feuer aufgegangen. Von 220 Häusern waren nach 18 Stunden nur noch 14 übrig.

Aus China hat man Nachricht über Streitigkeiten, welche zwischen dem Schiffsvolke der brittischen Fregatte Topas, Capitain Blackwood und den Bewohnern des chinesischen Dorfs Lintin, 20 Meilen oberhalb Macao, vorgefallen sind. Die Matrosen holten sich Wasser an der Küste, als sich der Streit erhob und sie von den Chinesen mit Bambusstöcken ꝛc. angegriffen wurden. Da Capit. B. seine Leute in Gefahr sah, ließ er das Dorf beschießen, um den Rückzug derselben nach ihren Böten zu decken. Hiedurch kamen neun Chinesen ums Leben und vier wurden verwundet. Die Chinesische Regierung soll den Verkehr mit Großbrittannien einstweilen suspendirt haben.

Die englische und österreichische Flotte kreuzen vereint an den Küsten von Calabrien und Sicilien.

An die Stelle des auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzten Generalstaabsarzt, Dr. Görke in Berlin, ist der königl. Leibarzt, Dr. Wiebel, als wirklicher erster Generalstaabsarzt der Armee und Chef des gesammten Militair-Medizinalwesens ꝛc. ernannt worden.

Geboren.

(Greiffenberg.) D. 30. Frau Schumachermeister Köhler, einen S., Carl Wilhelm. — D. 31. Frau Glöckner Walter eine T., Johanna Juliana Franzisca.

(Hermsdorf.) D. 5. Juni Frau Glasschleiffer und Spiegelfabr. Paul, einen S., Julius Herrmann.

(Liebenthal.) D. 21. May. Frau Rothgerbermstr. Heinrich, einen S., Joh. Joseph August Berthold. — D. 6. Juni Frau Hutmachermstr Hartmann, einen S., Joh. Oswald Antonius — D. 10. Frau Zimmergesell Weckert, eine T., Theresia Antonia Catharina.

(Goldberg.) D. 21. Frau Kürschner Wiener, eine T., Dorothea Rosalie Angelica — D. 26. Frau Kammsetzer Stoll, einen S., Heinrich August Julius. — Den 31. Frau Tuchmacher Pohl, eine T., Christiane Louise Henriette. — D. 2. Juni, Frau Schumacher Frost, einen S., August Wilhelm Julius.

(Friedeberg.) D. 1. Frau Riemermeister Wagler, eine Tochter.

(Boberröhrsdorf.) D. 2. Frau Korbmacher Krauß, einen S., Carl Ernst Eduard.

(Neukirch.) D. 18. Frau Gerichtsscholz Zahn, eine T., Ernestine Caroline.

(Schmiedeberg.) D. 5. Juni, Fr. Senator Brüngger, einen S. —

(Landeshut.) D. 29. Frau Posthalter Alt, einen S. Christ. Gottl. Julius. — D. 1. Juni, Frau Knopfmacher Heinzel, geb. Friebe, eine T., Friederike Amalie. — D. 1. Frau Schullehrer Röhricht, eine T., Auguste Wilhelm. Louise.

(Lähn.) D. 2. Juni. Frau Steuer-Rendant und Kämmerer Beubel, eine T., Johanne Elisabeth Ottilie.

Getraut.

(Landeshut.) D. 11. Juni. Herr Paul Heinrich Baudouin, Lieutenant a. D., Regierungs-Calculator und Ober-Steuer-Controlleur zu Landeshut, mit Igfr. Auguste Juliane Franz.

(Goldberg.) D. 3. Herr Carl Adolph Imanuel Warmuth, mit Igfr. Auguste Becker.

Gestorben.

(Greiffenberg.) D. 6. Jungfer Johanne Dorothea Wagenknecht, 26 Jahr 9 T. — D. 8. Frau Johanna Friedericke, verw. Kürschner Richter, geb. Döring, 64 J. 8 Monat.

(Liebenthal.) D. 22. Joseph Benignus, Sohn des Herrn Kaufmann Knobloch, 2 M. 15 T.

(Goldberg.) D. 3. Joh. Gottlieb Rupprecht, Tuchmacher, 58 J. 5 M. 8 T. — D. 3. Hermine Caroline, Tochter des Tuchm. und Schenkwirth Zobel, 5 M. 3 T.

(Schmiedeberg.) D. 7. Herr George Gottl. Kuhnt, Glaser u. Stadtältester, 63 J. 5 M.

(Landeshut.) D. 2. Herr Emanuel Traug. Böhm, Handelsmann, 68 J. 9 M.

Entbindungs-Anzeigen.

Die am 7. d. M. früh um halb zehn Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Fiedler, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hierdurch meinen Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Kleinhelmsdorf d. 7. Juny 1822. C. Meyer.

Die am 8. d. M. früh um 5 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Gattin mit einem gesunden Sohne, mache ich theilnehmenden Freunden und Verwandten ergebenst bekannt.

Warmbrunn den 11. Juny 1822.

F. H. L. Seibt, Mühlen-Besitzer.

(Bekanntmachung.) Das hohe Finanz-Ministerium hat genehmigt, daß ein Zollhaus auf dem Ansageposten zu Dittersbach bei Liebau, Landeshutschen Kreises, erbaut werde. Dieser Bau soll schleunigst aber gut durch den Mindest-Fordernden ausgeführt werden. Zu diesem Unternehmen fordern wir nun alle zuverläßige und zahlbare Baulustige auf, und benachrichtigen dieselben, daß ein Termin zur Abgabe des Mindestgebots im Haupt-Zoll-Amts-Locale zu Liebau vor dem Ober-Zollinspector Staude und Bauinspector Kannengisser

auf den zehnten July d. J.

anberaumt worden ist.

Die nähern Bedingungen, unter welchen das Gebot nun angenommen und der Bau ausgeführt werden soll, können im Hauptzollamte zu Liebau und bei dem Bauinspector Kannengisser zu Landeshut nebst den Anschlägen eingesehen werden, deren pünktliche Befolgung von jedem Unternehmer unerläßlich begehrt wird.

Vorläufig fügen wir den Baulustigen nur zu wissen, daß zu dem Bau weder Materialien noch Fuhren oder Handdienste vom verdingenden Fiscus gewährt werden, und daß nach näherer Angabe der speciellen Bedingungen, eine Caution in baarem Gelde oder in Staatspapieren vom Mindestbietenden begehrt wird.

Der Zuschlag wird der unterzeichneten Regierung vorbehalten. Liegnitz, den 3. Juny 1822.

Königliche Regierung. 2te Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub Nro. 23 hieselbst gelegenen Vorder- und Hinterhauses des verstorbenen Kaufmanns, Herrn Daniel Gottlieb von Buchs, ist ein neuer Biethungstermin auf

den 12. July d. J.

angesetzt worden. Hirschberg, den 7. Juny 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Subhastations-Anzeige und Aufforderung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt die dem, wegen Verbrechen halber entwichenen, Gottfried Donath zugehörige sub Nro. 79 in Ullersdorf belegene, ortsgerichtlich auf 69 Rthlr. gewürdigte Häuslerstelle, und fordert Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch auf, in Termino unico et peremtorio Licitationis

den 16. August curr., Vormittags 9 Uhr,

in allhiesiger Amts-Canzelley zu erscheinen, ihr Geboth abzugeben, und sodann den Zuschlag an den Meistbiethenden zu gewärtigen. Zugleich werden auch die etwanigen Real-Prätendenten zu Wahrnehmung ihrer Rechte aufgefordert, in diesem Termine persönlich allhier zu erscheinen, Ausbleibende aber haben zu erwarten, daß auf erfolgte Zahlung der Kaufgelder, sie mit ihren Forderungen an dieses Grundstück und den künftigen Besitzer nicht weiter gehört werden. Greiffenstein, den 28. May 1822.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Greiffensteiner Gerichtsamt.

(Lotterie.) In der jetzt beendigten 45. Classen-Lotterie fielen bey mir folgende Gewinne.

2 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 64972. 64976.
1 — — 500 — — — 29987.
4 — — 200 — — — 29978. 30493. 67347. 75179.
5 — — 100 — — — 30480. 64932. 64937. 71313. 75171.
1 — — 70 — — — 29988.
2 — — 60 — — — 30456. 71398.
20 — — 50 — — — 29963. 30464. 72. 73. 82. 43295. 64919. 31. 38. 41. 51. 52. 54. 88. 92. 71365. 69. 86. 71400. 75166.
20 — — 40 — — — 29966. 89. 93 30471. 59101. 23. 24. 64905. 51. 62. 99. 67351. 71306. 16 22. 25. 51. 52. 85 75173.
55 — — 30 — — — 29951. 52. 53. 55. 56. 62. 74. 98. 30454. 57. 69. 70. 78. 79. 95. 83. 99. 43296. 87. 90. 47211. 12. 59105. 7. 15. 64918. 64935. 43. 44. 46. 47. 48. 49. 55. 56. 71. 75. 77. 83. 93. 71303. 4. 5. 9. 11. 37. 72. 88. 75148. 49. 51. 58. 65. 69. 78.
13 — — 25 — — — 29996. 97. 30466. 84. 64911. 25. 39. 86. 97. 71301. 44. 48. 84.
7 — — 20 — — — 30490. 94. 64902. 7. 94 71320. 91.
8 — — 15 — — — 30475. 87. 64915. 40. 73 74. 79. 71389

8025 Rthlr. zusammen, und sind wiederum Loose zur 46sten Classen-Lotterie, so wie zu jeder Königl. kleinen Lotterie bey mir zu erhalten.

C. H. Martens,
Königl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg, Kornlaube No. 53.

(Anzeige.) Ich habe von der Weinhandlung des Herrn Carl Friedrich Adolph in Hirschberg eine Niederlage übernommen, und sind sämmtliche Weine zu denselben Preisen, zu welchen sie in Hirschberg verkauft werden, bei mir zu bekommen.

Die Güte der Weine, bei möglichst niedrig gestellten Preisen, hoffe ich, soll deren beste Empfehlung seyn. Warmbrunn, den 13. Juny 1822.

Friedrich Weber,
in der Waffelbaude.

Vorstehende Anzeige meiner Weinniederlage zu Warmbrunn, bestättige ich hiemit mit der Versicherung, sie fortwährend mit guten Weinen zu billigsten Preisen zu unterhalten.

Ich empfehle herbe und süsse Niederungarweine, das Schl. Quart von 9 gGr. bis 1 Rthlr. 8 Gr. Courant. Alte Oberungar Kuferweine; herbe und süsse, von 20 gGr. bis 2 Rthlr. Weisse und rothe Franzweine von 8 gGr. bis 1 Rthlr. 8 gGr. Rheinweine von mehreren Jahrgängen, nach Alter und Qualität von 20 gGr. bis 4 Rthlr. 16 gGr. Feinsten Moselwein 18 gGr., Madeira 1 Rthlr., Mallaga von 16 gGr. bis 1 Rthlr. 8 gGr., Muscat Lünell 16 gGr., Würzburger zu 16 und 18 gGr., alten Steinwein 1 Rthlr. 16 gGr., Oressewein 1 Rthlr 6 gGr., Burgunder von 1 Rthlr. 8 bis 1 Rthlr. 16 gGr., Champagner 2 Rthlr. 4 gGr., Jamaica Rum 16 gGr. bis 1 Rthlr., Arrac de Goi 1 1/2 Rthlr. bis 2 Rthlr., Extrait d'Absynthe 2 Rthlr., Basler Kirschwasser 1 Rthlr. 16 gGr. Auch sind feine niederländische Tuche und Casimir, gangbarste Modefarben, zu den billigsten Preisen bei mir zu bekommen.

Hirschberg, den 13. Juny 1822.

Carl Friedrich Adolph,
Schildauergasse No. 236.

(Anzeige.) Es ist bei dem Dominio zu Stonsdorf nicht allein seit einigen Jahren, sondern auch erst kürzlich zu zwey verschiedenen Malen das Wasser aus den zunächst an Schwarzbach gelegenen Fischteichen nächtlicherweise abgelassen oder vielmehr geraubt worden. Die Erfahrung hat gezeigt, daß durch das starke Abströmen des Wassers ein Theil des Besatzes mit fortgegangen, so wie die noch zurückgebliebenen Fische, wegen dem fehlenden Wasser, bei trockenem Wetter Mangel leiden; denn allemal nur findet diese ärgerliche Begebenheit bei trockener Zeit Statt. Ob nun zwar der Thäter hievon eben so bekannt, als es gewiß ist, daß solcher das ihm directe zufließende Wasser zu seinem Interesse benutzt, so hat man sich dessen noch nicht in dem Grade versichern können, um eine Klage gegen ihn zu begründen.

Diesem Unwesen schon längst müde, und da es höchst wahrscheinlich ist, daß dieser schädliche Mensch nebst seinen Consorten von Personen aus der Nachbarschaft bei der That gesehen, oder bei künftigen Vorkommenheiten dieser Art betroffen werden könnte, so ist unterzeichnetes Amt bereit: Demjenigen Drey Reichsthaler Courant Belohnung sogleich zu bezahlen mit Versicherung der besondern Schadloshaltung für etwanige Mühwaltung, welcher zur nähern Beleuchtung des Thäters allhier etwas darzuthun im Stande ist, so, daß derselbe mittelst beizubringender Beweise gerichtlich belangt und hiernächst gesetzlich bestraft werden könne. Stonsdorf, den 10. Juny 1822. Das Wirthschafts-Amt.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat Juny ihre Backwaaren anbieten nach ihren Selbst-Taxen

die Bäcker: Hilse auf der dunkeln Burggasse, Peißker auf der Schildauergasse; Hornig auf der Langgasse, Keller vor dem Schildauerthore, Walter und Müller vor dem Burgthore, und Hofmann in den Hälterhäusern

das größte Brodt.

Friedrich auf der Schildauergasse, Hornig und Keller auf der Langgasse, Walter und Müller vor dem Burgthore

die größte Semmel.

Dagegen aber die Bäcker: Friedrich auf der Schildauergasse und Weinrich vor dem Schildauerthore,

das kleinste Brodt.

Die übrigen Bäcker backen Brodt und Semmel meist von gleicher Größe.

Vorzüglich gute Backwaaren sind gefunden worden bei den Bäckern:

Friedrich, Peißker, Gottlieb Keller, Weinrich, Walter und Müller.

Die Fleischer verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: Das Prs. Pfund Rindfleisch zu 4 Sgr. 6 Pf., das Pfund Kalbfleisch zu 3 Sgr. das Pfund Schweinfleisch zu 4 Sgr. 6 Pf., das Pfd. Schöpsenfleisch zu 5 Sgr., Nom. Mze. Hirschberg den 5. Juny 1822.

Der Magistrat.

(Anzeige und Dank.) Für die, durch den schrecklichen Brand am 18. April in Oels unglücklich gewordenen Bewohner meiner Vaterstadt, sind hiesigen Orts 56 Rthlr. 12 Gr. 6 Pf. in Courant bei mir eingegangen. Den edlen Wohlthätern im Namen der Unterstützten, fürs erste hier, meinen herzlichen Dank. Schmiedeberg, den 10. Juny 1822.

Dr. Barchewitz

(Anzeige für Staatsbeamte und Privat-Geschäftsmänner.) So eben sind erschienen und in allen Buchhandlungen (in Hirschberg in der Thomasschen) für den Preis von 15 Sgr. Courant zu haben:

Tabellen zur Erleichterung der Stempelberechnung nach dem neuen Preußischen Stempelgesetz vom 7. März 1822. 8 Bogen stark, geheftet.

Auf unmittelbare Bestellung bei der unterzeichneten Verlagshandlung selbst, erhält man gegen baare Einsendung des Betrages auf 6 Exemplare das 7te frei.

Neue Güntersche Buchhandlung
in Glogau.

(Literarische Anzeige.) In der Thomas'schen Buchhandlung sind wieder zu haben:

Schatzkästlein für Bürger und Landmann oder auserlesene Sammlung vorzüglicher und erprobter Rathschläge, Mittel und Recepte. (Der Inhalt ist im Nachtrage Nro. 19 dieser Wochenschrift zu ersehen.) 8. Glogau. 10 Sgr. Courant.

Engelmann, neueste Geographie von Europa und den übrigen vier Welttheilen. Ein Elementarbuch für den Schulunterricht. 19te verm. u. verb. Aufl. 8. Erlangen. 4 Sgr. Courant.

(Bekanntmachung.) Obwohl ich mich bewogen fand, vor Kurzem öffentlich bekannt zu machen, daß ich das Königl. Lotterie-Geschäft gänzlich aufgeben würde; so fühle ich mich doch durch den ziemlich glücklichen Ausfall der 5ten Classe 45ster Königl. Classen-Lotterie aufgefordert, dasselbe wiederum beizubehalten, und empfehle mich daher den geehrtesten Spielern mit ganzen, halben und Viertelloosen zur nunmehrigen 46sten Classen-Lotterie, ganz ergebenst. Hirschberg, den 11. Juny 1822.

Rieger.

(Verkaufs-Anzeige.) Einige Satz harmonisch gestimmte neue Kuhglocken aus dem Harz, mit hölzernen Biegeln ganz complett, offerirt

Ernst Molle.

(Verloren.) Vor vierzehn Tagen ist vom Kavalierberge bis auf die innere Schildauergasse ein Crysopras-Kreuz verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen ein der Sache angemessenes Douceur in der Exp. des B. a. d. R. abzugeben.

(Hausverkauf.) Ich bin nunmehr Willens, mein Haus aus freier Hand zu verkaufen, Hypothek. Nro. ist 83, und Einquartirungs-Nro. ist 212, auf der innern Schildauergasse, ohnweit des Thores. Es ist zu der vollkommensten Bäckerey geeignet und vieler Hausraum zu finden. Kauflustige können sich alle Tage bei mir Unterzeichnetem melden. Hirschberg, den 29. May 1822.

Carl Gottlieb Teichmann.

(Gesuch.) Ein Capital wird gesucht von 800 Rthlr. Courant auf ein sicheres Grundstück zur 1sten Hypotheke. Das Nähere in der Expedit. des Boten.

(Zu verkaufen) um billigen Preiß ein Wäsch- und Kleiderschrank beim Schlosser Wolf neben Neu-Warschau.

(Anzeige.) In dem Vorwerk zu Straupitz steht sämmtliches Schaf-Vieh zu verkaufen.

(Anzeige.) Ein Fortopiano steht billig zu verkaufen beim Mauermeister Riedel.

(Auction.) Montags den 17. Juny, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, soll in dem auf dem Sande gelegenen Hause Nro. 977 der Nachlaß der verstorbenen Tuchmacherwittwe Scharff, bestehend in Kleidern, Wäsche, Betten, Kupfer und Hausrath, gegen gleich baare Zahlung in Courant öffentlich verauctionirt werden. Hirschberg, den 31. May 1822.

(Vermiethung.) In einem am Markte gelegenen Hause sind einige sehr schöne und bequeme Wohnungen zu vermiethen und baldigst zu beziehen.

(Anzeige.) Außer meinen bereits führenden Weinen, habe ich Laubenheimer à 18 gGr., Nierensteiner à 1 1/3 Rthlr., Burgunder Nuits à 1 Rthlr., herben Ungar à 18 gGr., und fetten Ungar Ausbruch à 1 5/6 Rthlr., von vortrefflicher Güte in Commission erhalten. Commissions-Comptoir von C. F. Loreth.

(Empfehlung.) Da ich wieder ein großes Sortiment von Eisenwaaren erhalten habe, worunter sich sehr schönes Werkzeug für Tischler, Zimmerer, Uhrmacher rc. befindet, so wie auch alle Sorten und Größen von Schlössern und Bändern an Commoden, Schatullen, Stuben und Schrankthüren, so offerire ich dieses allen Denjenigen, welche Gebrauch davon zu machen wissen, zu den allerbilligsten Preißen.

Chr. Kleins Wittwe, auf der Langgasse.

(Verloren.) Von Hirschberg bis zur Hartauer Schule und von da bis zum Eichberger Wege, ist am vergangenen Montage eine Grassense von einem Wagen verloren gegangen. Der ehrliche Finder kann sie in der Expedition des Boten abgeben, und erhält ein gutes Douceur.

Wechsel-Geld und Effecten-Course.

Breslau den 8. Juny 1822.

		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Courant	Vista	—	—
dito	2 M.	—	142 1/2
Hamburg in Banco	4 W.	—	151 1/4
dito	2 M.	—	151 3/4
London p. 1. L. Sterling	dito	7. 1 1/4	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	Vista	103 1/2	—
Augsburg	2 M.	—	103 1/4
Wien in W. W.	Vista	—	—
dito	2 M.	—	—
dito in 20 Xr.	Vista	—	—
dito	2 M.	—	103 1/4
Berlin	Vista	—	99 1/3
dito	2 M.	—	98 1/2
Holl. Rand-Ducaten		—	97
Kayserl. dito		—	97
Friedrichsd'or		15 1/4	—
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		175 1/4	175 3/4
Tresor-Scheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		101 3/4	101 1/4
dito -- 500 --		102	—
dito -- 100 --		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		105 1/2	—
Banco-Obligations		81	—
Churmärksche Obligations		63	—
Danziger Stadt-Obligations		31	—
Staats-Schuld-Scheine		72	—
Lieferungs-Scheine		—	—
Wiener Einlösungs-Scheine		41 3/4	41 1/2

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 5. Juny 1822.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	130	115	100
Gelber Weitzen	118	105	90
Roggen	68	60	56
Gerste	50	46	44
Hafer	36	35	34
Erbsen	68		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 8. Juny 1822.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	120	105	90
Gelber Weitzen	110	95	85
Roggen, neuer	66	62	58
Gerste	46	42	38
Hafer	32	31	30

(Nebst einem Nachtrage.)

Nachtrag
zu No. 24. des Boten aus dem Riesengebirge 1822.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub Nro. 659 hieselbst gelegene, auf 2463 Rthlr. 16 gGr. abgeschätzte, zum Nachlaß des Zuckersieder Schönig gehörige Haus, in Terminis den 22. Februar, den 22. April und

den 28. Juny 1822,

als dem letzten Biethungs-Termine, öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 28. Novbr. 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub No. 162 hieselbst gelegene, auf 169 Rthlr. abgeschätzte, zum Nachlaß der Sophia Dorothea Lorenz gehörige Haus, in Termino den 26. July d. J., öffentlich verkauft werden. Hirschberg, den 4. May 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen nothwendigen Verkauf des sub Nro. 133 in der Löwenberger Gasse hieselbst belegenen, auf 1200 Rthlr. Cour. gerichtlich abgeschätzten Hauses, ist der einzige und peremtorische Biethungs-Termin auf den 2. July d. J., Vormittags um 8 Uhr, angesetzt; welches zahlungs- und besitzfähigen Kauflustigen hierdurch mit der Aufforderung bekannt gemacht wird, sich in gedachtem Termine, auf hiesigem Rathhause, im Stadtgerichtszimmer einzufinden, und den Zuschlag an den Meist- und Bestbiethenden zu gewärtigen. Greiffenberg den 3. April 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Oeffentlicher Verkauf.) Von dem unterzeichneten Gericht wird die zum Nachlaß des verstorbenen Erb- und Gerichtsscholzen Johann Michael Scholz zu Ullersdorf, Löwenbergschen Kreises, auf der Landstraße zwischen Hirschberg und Löwenberg sub Nro. 83 befindliche, mit denen Gebäuden auf 18,290 Rtlr. 7 sgr. 11 d'r., ohne dieselben aber auf 14,834 Rtlr. 8 sgr. 11 d'r. gewürdigte Erbscholtisey, mit dem dazu gehörigen, unter dieser Taxe mit begriffenen Brau- und Branntwein-Urbar, Behufs der Erbtheilung, zum öffentlichen Verkauf ausgeboten und die Bietungs-Termine

auf den 4. Juny,
auf den 5. August,
peremtorie aber auf den 5. October a. c.,

erstere beiden in hiesiger gewöhnlicher Amtsstelle, der letztere aber in dem Wohngebäude der Scholtisey zu Ullersdorf angesetzt, wozu Kauflustige eingeladen werden und den Zuschlag, mit Einwilligung der Erben, der Vormundschaft und Obervormundschaft gegen das Meistgebot, zu gewärtigen haben. Die Taxe kann in hiesiger Registratur zu jeder schicklichen Zeit nachgesehen werden.

Liebenthal den 14. März 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Avertissement.) Das zur hiesigen Kämmerey gehörige Nieder-Moyser-Vorwerk soll schon den 25. Juny dieses Jahres, auf sechs Jahre vom 1. Juny 1823 an verpachtet werden, worüber das Nähere in hiesiger Raths-Kanzelley eingesehen werden kann. Löwenberg, den 15. May 1822.

Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Zum Verkauf der hiesigen Niedermühle habe ich einen nochmaligen Termin

auf den 1. July d. J.

in meiner Behausung hieselbst anberaumt, wozu ich alle Kauflustige hierdurch einlade.

Woit, Justiz-Commissair.

Hirschberg, den 4. Juny 1822.

(Subhastations-Anzeige.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt im Wege der Execution, das dem verstorbenen Häusler Ehrenfried Kühn in Seydorf zugehörig gewesene, sub Nro. 183 alldort belegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 1. October 1821, auf 78 Rthlr. 20 Sgr. Courant abgeschätzte Haus; und es ist der einzige und peremtorische Licitations-Termin auf

den 23. July c. früh 10 Uhr

in der gewöhnlichen Amts-Canzelei in Giersdorf angesetzt worden. Hermsdorf unt. Kynast d. 2. May 1822.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Giersdorfer Gerichtsamt.

(Subhastations-Anzeige.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt freiwillig, Behufs der Theilung unter den Erben, die von dem verstorbenen Johann Gottlob Geier hinterlassenen, resp. auf 142 Rtlr. 20 sgr., auf 132 Rtlr. und auf 96 Rtlr. ortsgerichtlich abgeschätzten drei Grundstücke in Crommenau, das Haus Nro. 21, ein Ackerstück und eine Wiese, und es steht der einzige und peremtorische Licitations-Termin auf den 1. July c., Vormittags 11 Uhr, in der hiesigen Amts-Canzelley an, in welchem der Zuschlag der Grundstücke nach Befinden entweder einzeln oder in der Gesammtheit für das höchste und annehmlichste Gebot zu erwarten ist. Hermsdorf unterm Kynast, den 21. März 1822.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Kynastsches Gerichtsamt.

Einhundert Reichsthaler Courant Belohnung

versichern wir Demjenigen, der uns die Urheber von Verfälschungen des Stempels unserer Tabaksfabrik, desgleichen vom Gebrauch unserer Vignette zum verpacken fremder und schlechterer Sorten Tabak, dergestalt nachweiset, daß wir dieselben gesetzlich belangen können.

Wir machen zugleich zur Warnung bekannt, daß wir den Weg der gesetzlichen Rüge bereits gegen die Fabrik der Herren Steinicke u. Comp. in Stettin, welche sich erlaubt unter dem Stempel und der Firma des Stifters unserer Fabrik, des verstorbenen Commerzienrath Salomon Gottlieb Waeber, ihren schlechten Stadtländer selbst in hiesiger Gegend zu verbreiten, eingeschlagen haben.

Schmiedeberg, den 1. Juny 1822. S. G. Waeber u. Eydame.

(Lotterie-Anzeige.) Mit ganzen, halben und Viertel-Loosen zur 46sten Classen-Lotterie, wovon die erste Classe den 11. July gezogen wird, so wie auch mit Loosen zur — den 13. Juny zu ziehenden 43sten kleinen Staats-Lotterie, empfehle ich mich bestens. C. H. Louis Weiß, Kürschnerlaube, No. 11.

(Dienstgesuch.) Eine gebildete weibliche Person, in mittlern Jahren, sucht ein Unterkommen als Wirthschafterin bei einem einzelnen Herrn. Selbige kann jeder Wirthschaft vollständig vorstehen. Nähere Auskunft ertheilt der Schuhmachermeister Rößler in Warmbrunn.

G. Blau

empfiehlt einem hohen Adel und resp. Publikum seinen neu eingerichteten und mit allen Bequemlichkeiten für Reisende versehenen Gasthof, genannt zum deutschen Hause in Schmiedeberg.

(Anzeige.) Eine geräumige große Bude ist in Warmbrunn zu verkaufen oder zu vermiethen; solche steht zum Ansehen in dem Garten beim Schuhmacher Rößler. Kauflustige oder Pachtlustige melden sich daselbst.

(Anzeige.) In der Weinhandlung bei Carl Friedr. Adolph ist geräucherter Lachs zu haben.

(Anzeige.) Da ich bereits seit 1804 eine Koltziger Niederlage von Bouteillen geführt, und auch noch wie jeher blos Koltziger einfache und doppelte von verschiedenem Maaße vorräthig habe, wie auch andere weiße Flaschen und Trinkgläser, nebst Fensterglas, so verfehle ich nicht, ein hochgeehrtes Publicum hiervon zu benachrichtigen, und bitte zugleich um gütige Abnahme gegen die billigsten Preise.

Glashändler Gernert, wohnhaft vorm Langgassenthor.

(Anzeige.) Von dem so sehr beliebten Holländischen Knaster in ganzen und halben Pfund-Packeten, à 10 gGr. Courant das preuß. Pfund, habe ich wieder eine neue Sendung erhalten, und kann diesen, als besonders leicht und wohlriechend, zu geneigter Abnahme empfehlen.

Hirschberg, am 4. Juny 1822. Joh. Gottl. Binner, lichte Burggasse, im Eckhause.

(Anzeige.) Die einzige Hypothek auf ein hiesiges Haus von 103 Rthlr. Cour. ist zu cediren; wo? erfährt man in der Expedition des Riesenboten.

(Literarische Anzeige.) Im Verlage bei C. W. J. Krahn ist erschienen:

Sudetenfrüchte.

Gepflückt

von

Carl Julius Eduard Bedford.

Preiß 25 Sgr. Cour.

Die erste Gabe der Sudetenfrüchte enthält zwei Erzählungen: 1. Der öffentliche Garten; 2. Die Wette. — Der Herr Verfasser charakterisirt selbige also: „Weder auf Genialität der Erfindung, noch der Ausführung Anspruch machend, hatte ich beim Pflücken dieser Früchte zunächst nur die Absicht, der Lesewelt eine leichte und angenehme Unterhaltung zu gewähren; doch wird es mich freuen, wenn ein mir verwandtes Gemüth in manchem Ausgesprochenen eine tiefere Bedeutung findet. Daß ich einzelne Mitglieder eines gewissen Standes und einzelne Personen eines gewissen Alters als lächerliche Personnagen aufführe, soll durchweg kein versteckter Angriff auf jenen Stand, oder dies Alter, sondern nur eine wohlverdiente Züchtigung der Menschenkinder seyn, welche den Einen, oder das Andere durch ihre Thorheiten und Verirrungen entweihen Mundet diese Gabe, so liegt eine folgende bereit, die vielleicht noch anziehendere Genüsse spenden dürfte.“ —

Bilder des häuslichen Lebens

in

vier Predigten

von

Christian Gottlob Scholz,

evangelischem Pfarrer zu Buchwald bei Schmiedeberg.

Inhalt. 1. Ein treuer Elternspiegel. 2. Die Ehe. 3. Die Krankenstube. 4. Das Mutterherz. 5. Bogen in 8. Geheftet 5 Sgr. Cour. —

(Anzeige.) Da ich gesonnen bin, meinen künftigen Aufenthalt in Jauer zu nehmen, so halte ich es für meine Pflicht, das ganze achtungswerthe Publikum, und nicht allein die Handeltreibenden, sondern auch die löblichen Gewerke davon zu benachrichtigen, mit der ergebensten Bitte: Wenn sie Forderungen an mich oder meine Frau zu haben vermeinen, sich, bis incl. den 20. d. M. in Person bei mir selbst zu melden, und richtige Zahlung zu gewärtigen; ich wohne auf der Heiligegasse in Nro. 910.

Der Königl. Preuß. Rittmeister von der Armee,
Freyherr von Hoverbeck.

(Bekanntmachung.) Da so viele Leidende hier aus unsrer Gegend mit Bedauern bemerken, daß sie es nicht wissen, daß der hiesige Louisen-Brunnen so wohlthätige Heilkraft besitzt, so mache ich hiermit pflichtmäßig bekannt, daß jeder Leidende für eine Kleinigkeit bei allen Leiden des Krampfs, Gicht, Schlag, Verstopfung und Hemorhoidal-Beschwerden, die schnellsten und wohlthätigsten Wirkungen thut. Der Louisen-Brunnen befindet sich im letzten Hause der Gallerie gegenüber.

Warmbrunn, den 3. Juny 1822. Friedericke v. Horn.

(Verkauf einer Fleischerei.) Veränderungswegen soll in einer, in hiesiger Gebirgsgegend gelegenen nahrhaften Stadt, eine Fleischerei aus freier Hand von dem Eigenthümer verkauft werden. Außer den im besten baulichen Zustande dabei befindlichen, zum Betriebe der Fleischerei äußerst vortheilhaft belegenen Wohn- und Schlachtgebäuden, welche letztere ganz besonders bequem eingerichtet sind, befinden sich bei demselben noch circa 20 Scheffel Aussaat gut cultivirter und völlig bestellter Boden. Zahlungsfähige Käufer erfahren das Nähere in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

(Bekanntmachung.) Da mein Wirthschafts-Amtmann Glogner mit dem 1. July d. J. aus meinen Diensten tritt; so fordere ich Alle, welche Ansprüche und Forderungen an die Wirthschaftskasse zu Stöckel- und Tschirnhaus-Kauffung zu machen haben, auf, dieselben binnen drei Wochen und spätstens bis zum 26. Juni d. J. bei der unterzeichneten Grundherrschaft in Stöckel- und Tschirnhaus-Kauffung einzureichen, weil sodann die Schluß Wirthschafts-Rechnung abgeschlossen wird. Stöckel-Kauffung am 2. Juny 1822.

Graf Leutrum.

(Verpachtung.) Beim Dominium Cammerswaldau stehet noch das sämmtliche Obst zu verpachten. Pachtliebhaber können sich täglich beim Wirthschaftsamte melden.

(Bekanntmachung.) Indem ich Endesunterzeichneter mit hoher Landräthlicher Bewilligung eine Speisewirthschaft einrichte, so gebe ich mir die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publico hierdurch ganz ergebenst bekannt zu machen, daß bei mir vom 1ten Juny an zu jeder Zeit Speise und Coffee, so wie auch andere warme Getränke in und außer dem Hause zu haben sind. Für prompte und reelle Bedienung wird bestmöglichst gesorgt werden.

Meine Wohnung ist auf dem Sande, dem Kaufmann Knittel gegenüber.

Warmbrunn, den 28. Mai 1822. Hürbe.

(Anzeige.) Ganz neue moderne, wie auch ordinaire Kinderwagen, ein neuer halbgedeckter Wagen mit einem Vorderverdeck, ein zweispänniger und ein einspänniger Plauwagen stehen zu verkaufen bei dem Maler Hantke vor dem Schildauerthore.

(Verkaufs-Anzeige.) Auf dem Dominio Vorder-Mochau, bei Schönau, ist ein Stier von besonderem schönen Bau und Größe, welcher noch auf viele Jahre zur Zucht tauglich ist, so wie ein bedeutender Vorrath von gebrechtem Flachs, zu verkaufen.

(Subscriptions-Anzeige.) Die seit einigen Jahren von mir gemachten Versuche in der Poesie, bin ich Willens dem Druck zu übergeben, und habe zur Sicherung der Kosten den Weg der Subscription gewählt, der bis Ende July d. J. offen steht. Das Ganze wird etwa 10 Bogen stark seyn und 15 Sgl. Cour. kosten. Die Subscribenten werden dem Werke vorgedruckt; Subscribenten-Sammler erhalten bei zehn Exemplaren das eilfte frei.

Für Hirschberg nimmt die Expedition des Boten Bestellung an.

Liegnitz, im May 1822. J. C. Haude.

(Vermiethung.) In einem am Ringe gelegenen Hause ist in der zweiten Etage eine Vorderstube nebst Alkoven, eine Hinterstube, Küche und Speisegewölbe; desgl. in der 3ten Etage eine Vorderstube nebst Alkoven, Kammern, Wäschboden, Keller und Holzremise zu vermiethen. — Auch sind im Hinterhause im ersten Stock zwei Stuben nebst Kammer, einen Antheil am Keller, gemeinschaftlichen Wäschboden und Holzremise zu vermiethen. Diese Logis werden sowohl im Einzeln als im Ganzen vermiethet und können bald bezogen werden. Nähere Auskunft ertheilt der Coffetier Geier, in Nro. 37.

(Zu verkaufen) eine große Hand-Band-Galander mit zwei großen Schwungrädern, zwei großen Walzen und zwei gläsernen Walzen, mit eisernen Schienen und Schrauben versehen; liefert gute Waare durch zwei Menschen. Das Nähere in d. Exped. des Boten.

(Capital-Gesuch auf sichere Hypotheken.) 400 Rthlr. Cour. zur Ersten Hypothek eines Bauernguts von 40 Scheffeln Aussaat und 600 bis 1000 Rthlr. auf eine für 13500 Rthlr. Cour. erkaufte Ackerwirthschaft; enthaltend über 168 Scheffel Aussaat, schöne Gebäude und Gerechtsame, worauf 6628 Rthlr. vorstehen. Nachweiß ertheilt die Expedition des Boten.

(Bibelverein zu Buchwald.) Versammlung desselben Dienstags den 25. Juny, verbunden mit öffentlichem Gottesdienste. Anfang 9 Uhr Vormittags.

(Anzeige.) 1500 Rthlr. Courant können auf ein sicheres Grundstück zur 1sten Hypotheke verliehen werden. Das Nähere in der Exped. des Boten.

(Anzeige.) Einem hochzuverehrenden hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mich hierdurch bestens in der Verfertigung aller Arten von Damastwaaren. Auch nehme ich Garne zu vorgeschriebener beliebiger Verarbeitung an, und erbiete mich auch, die Bleiche der Waaren zu besorgen. Jahrelange Erfahrung und das geehrte Zutrauen meiner schätzbaren Kunden, erzeigen um so mehr die Hoffnung in mir, den Beifall eines hochverehrlichen Publikums zu erlangen, als ich gewiß stets bemüht seyn werde, auch jeden Einzelnen nach Wunsch und Billigkeit zu bedienen. Schmiedeberg, den 3. Juli 1822.

Joh. Carl Samuel Tietze.

(Anzeige.) Denen Herren Gastwirthen zeige ich ergebenst an, daß bei mir Fremden-Meldungs-Zettel, sowohl Buch- als halbe Buchweise, (das Buch 12 Gr. Cour.) zu haben sind.

C. W. J. Krahn.

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schildauergasse Nr. 185/86.